

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0202

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

denß. 8.) Von Bündnissen 9.) Von Gesandten. Unter diesen abgehandelten Sachen verdienet das 3te Capitel einer besondern Aufmerksamkeit: Denn es wird darin gegen Coccejum behauptet, daß die Arten der Waffen gar wohl erlaubt seyn, welche nicht so wohl den Feind zu überwinden, als nur ihm zu schaden, und zur Rache erdacht worden, und wodurch die Schmerzen der Verwundeten vermehret, und die Hoffnung geheilet zu werden ihnen abgeschnitten wird. Dergleichen sind gebackte oder mit Eisen vermischte und solchergestalt mit Spitzen versehene Kugeln. Kartetschen, da man mit alten Eisen, Kade- Nägeln, zerbrochenen groben Glasscherben, Kieselsteinen u. d. gl. zu schießen pflegt. Item, Vergiftung der Brunnen und Waffen, u. a. m. Wir erinnern uns, daß erstgedachte schädliche Instrumente unter andern auch in den Wunden des An. 1745. in der Schlacht bey Horniet gebliebenen tapffern Generals Campbel gefunden aber auch dabey geäußert worden, daß solche Waffen unter Christen nicht Mode wären. Ansonsten hat diese neue Auflage des Böcker Rechts vor denen vorigen zweyen dieses besonders, daß ausser den starken Zusätzen noch ein anders Capitel von denen zu unsern Zeiten so bedenklich gewordenen Bündnissen und Hülfen Völkern hinzu gekommen, welches in 135. S. S. abgefaßt. Das letzte Capitel von Gesandten hat insonderheit viel schönes, und wird der Vortrag des Hrn. Verfassers durch angebrachte Begebenheiten der neuen Zeiten beschäftiget. Zum Ex. von Befreyung der Gesandten, von der Landes-Hoheit und Jurisdiction, daß ein Gesandter an die Geseze des Landes, wo er hingeschickt worden ist, nicht gebunden sey; was Juris Naturæ & Gentium sey, wann ein Gesandter Schulden gemacht? Ob man einen Gesandten arrestiren könne, wann er Meuterey in einem Staat gestiftet? Ob einem Gesandten die Privat-Sacra gestattet werden müssen? Ob die Domestiquen eines Gesandten der Jurisdiction desselben unterworfen sind? Von der Inviolabilität der Gesandten. Ob

der Gesandten Wohnungen Asyls sind? Wie der Casus des englischen Gesandten, Guidikens, in Schweden anzusehen, wegen eines aufgenommenen Delinquenten? Wann und wodurch ein Gesandter aufhöret, ein solcher zu seyn? Nicht weniger wird auch die Controvers zwischen Frankreich und Rußland angeführt, wegen Arrestirung des Marquis de Monti, u. w. dergl. Von allen diesen Dingen redet der berühmte Herr Verfasser nach seiner einem Gelehrten anständigen Freymüthigkeit, und zeigt noch dabey, daß er als ein Minister an dem Hof eines grossen Königs, dergleichen der Dresdenische ist, gar wohl wisse, in den Schranken der Behutsamkeit zu bleiben. Er begehret übrigens nicht nach den Gesezen der Religion, sondern nach den Regeln der Vernunft beurtheilet zu werden, weil er, vermöge seiner Erklärung in der Vorrede zum zweyten Theil seines Rechts der Vernunft mehr nicht sich vorgezet, auch mehr nicht schuldig gewesen zu seyn glaubt, als zu zeigen, wie weit die sich selbst gelassene Vernunft mit ihrer Erkenntnis in einem und dem andern kommen kan. Dieses sezet nun auch unserer Feder die Grenzen, daß wir ausser der Anzeige der abgehandelten Dinge nichts thun, als die Beurtheilung dieses ansonst gelehrten Buchs dem geneigten Leser selbst überlassen. Ist vor 1. B. 30. Kr. zu haben.

Halle. Bey Carl Christian Kummel ist heraus gekommen: Sammlung einiger Schriften der Gesellschaft der Freunde der schönen Wissenschaften in Halle, mit einer Vorrede heraus gegeben von M. G. Sam. Nicolai, der Hochlöbl. Philos. Facultät zu Halle Adjunctus. 1751. in 8vo 12. Bogen.

Der Hr. M. Nicolai ist schon aus andern Schriften, die Proben seiner Geschicklichkeit sind, bekannt. Seit der Zeit er in Halle mit Beyfall Vorlesungen hält, versammelt sich bey ihm eine Gesellschaft, welche sich bemühet, die Liebe zur Verdamsamkeit und Dichtkunst auf der dasigen Universität allgemeiner zu machen.

zu machen. Gegenwärtige Sammlung ist die erste Probe davon, und sie enthält moralische Aufsätze in gebundener und ungebundener Schreibart. Sie sind nicht alle von gleicher Stärke, aber dennoch des Lesens und des Druckes würdig; und wir sind überzeugt, daß diese Gesellschaft zur Ausbreitung der schönen Wissenschaften und des guten Geschmacks

ferner einen nützlichen Beitrag liefern werde. Der Hr. Magister Nicolai hat in der Vorrede die Vortheile abgehandelt, welche mit der Verschiedenheit des Geschmacks verbunden sind. Seine gute Denkart beweiset, daß er in den schönen Wissenschaften nicht minder, als in den Philos. und Theologis. bewandert sey.

Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben:

- Falscher und wahrer Lapis Philosophorum**, oder eines vornehmen und Christlichen Philosophi unschätzbare Unterricht von allem demjenigen, was ihm bey kostbarer Suchung des Steins der Weisen begegnet ist, worinn derselbe alle diejenigen Streiche, welche denen betrügerischen Laboranten nur immer möglich sind, auszuüben, aus eigener, mit vielen tausend Ducaten Unkosten verknüpft geweseneyer vieljähriger Erfahrung, historisch entdeckt; sodann die untrüglichen Mittel, diese Betrügereyen bey Zeiten zu entdecken, und selbigen zu begegnen, aufrichtig zeigt; hierauf aber die Wirklichkeit des Steins der Weisen, und durch was vor Mittel, unter göttlichem Beystand so wohl hierzu, als zu Verfertigung der herrlichsten Arzneyen zu gelangen, klar lehret, dabey auch in einem ausführlichen Anhang zeigt, wie so wohl alle äußerlichen als innerlichen Glieder, und andere Krankheiten mit wenigen Kosten zu heilen sind. 4. Franckf. 1752. a 1 fl. 30. fr.
- Joh. Peter Ludewigs**, Ihro Königl. Majest. in Preussen geheimen Raths, und Regierungsraths im Herzogthums Magdeburg, wie auch Professoris Juris und Histor. auf der Frierichs-Universität vollständige Erläuterung der Sülenden Bulle, in welcher viele Dinge aus dem alten deutschen Staat entdeckt, verschiedene wichtige Meynungen mit andern Gründen besetzt, und eine ziemliche Anzahl von bisshero unbekanntem Wahrheiten an das Licht gegeben werden. Mit einer Vorrede begleitet von Joh. Georg Esch, Vice. Canzler. Zwey Theil. 4. Franckf. 1752. a 9. fl.
- Schau**: Platz der bösen Weiber, oder eine für die bösen Weiber nützliche Apotheke, darinn unterschiedliche Recepte, Küsse und Mittel die bösen Weiber fromm und gehorsam zu machen. Samt beygefüget mancherley nutzbringenden Haus, Regeln, woraus Frauen und Jungfrauen die Vortheile eine friedliche und stille Ehe zu führen, und alles Streits, Scheltens und Schläge überhoben zu seyn deutlich erschen können. So wohl selbigen als verehrlichten Leuten lustig zu lesen. 8. Franckf. 1752. a 15. fr.
- Eosmotheologische Betrachtungen** derer wichtigsten Wunder und Wahrheiten im Reiche der Natur und Gnaden, zur Verherrlichung ihres gloriwürdigsten Urhebers, zur Beschämung des Unglaubens, und zur allgemeinen Erbauung, Schrift, und Vernunftmäßig ausgefertiget, von Joh. Gottlieb Walburgern, Past. Prim. und Inspector zu Waldheim. Dritter Theil 4. Chemnitz 1752. a 2. fl. 45. fr.
- Piece qui a remporté le prix sur le sujet des Evenemens Fortuits**, proposé par L'Academie Royale des sciences & belles Lettres de Berlin pour l'Année 1751. Avec les Pieces qui ont concouru. 4. a Berlin 1752. a 48. fr.

Diese Nachrichten sind alle Mittwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie, Buchhändler, zu bekommen.